

Zug

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **1 (1947)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des anciennes archives de la ville.

L'ancien classement a été conservé. S'il n'est pas très heureux, il n'est toutefois pas très mauvais. En voici le canevas; six grandes divisions:

I. Franchises et privilèges; II. Politique; III. Propriétés: a) de la ville, b) de l'hôpital, c) des corps de métiers, c) ecclésiastiques, e) du chapitre de saint-Michel; IV. Ordonnances; V. Justice civile et criminelle; VI. Comptabilité.

Les archives de la bourgeoisie de Porrentruy sont d'une richesse insoupçonnée. Outre la lettre originale de Rodolphe de Habsbourg du 20 avril 1283, mentionnons, en passant, la riche collection des comptes de la ville dont le premier volume date de 1339, le Liber vitae ou Livre des fondations de la paroisse qui remonte à la seconde moitié du XIVe siècle.

André Rais.

R h e i n f e l d e n. In der Ausstellung "Meisterwerke aus Oesterreich" im Kunstgewerbemuseum Zürich war das Urbar der Herrschaft Rheinfelden von ca. 1400 mit seinen Illustrationen Gegenstand der Aufmerksamkeit der Fachleute. Das Fricktalische Heimatmuseum in Rheinfelden liess von den Miniaturen durch Schüler der Zürcher Kunstgewerbeschule farbige Reproduktionen erstellen.

A.L.

Z ü r i c h. Am 27. August 1946 starb der frühere Assistent des Staatsarchivs, Herr Dr. Walther Glättli (geb. 1870, seit 1937 im Ruhestand). Während etwa 30 Jahren versah er den Aufsichts- und Benützungsdienst und besorgte daneben das Einordnen der Aktenablieferungen. Herr Dr. Glättli, der 1898 mit einer Arbeit über die "Unruhen auf der Landschaft Zürich in den Jahren 1645 und 1646" seine Studien abgeschlossen und hernach an der Edition des Habsburgischen Urbars mitgearbeitet hatte, war wegen seines freundlichen und zuvorkommenden Wesens bei Kollegen und Archivbesuchern allgemein beliebt.

Der in den letzten Jahren zu einem umfangreichen Dienst herangewachsenen Arbeit an den zürcherischen Gemeindearchiven hatte sich alt Gemeinderatsschreiber Albert Meier (geb. 1874) seit 1929 hauptamtlich gewidmet. Ueber 300 Gemeinde- und Bezirksbehörden sowie zahlreiche Notariate und verschiedene Behörden in den Kantonen Zug und Solothurn liessen ihre Archive durch A. Meier aufarbeiten. Der in weiteren Kreisen bekannte "Archivordner" starb am 25. Februar 1947 nach längerer Krankheit.

Am Stadtarchiv Zürich wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 5. Juli 1946 provisorisch die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten geschaffen und mit Herrn Dr. phil. Paul Guyer von Zürich besetzt.

A.L.

Z u g. Im Zusammenhang mit Ordnungsarbeiten in dem reichhaltigen Archiv der Bürgergemeinde Zug liess der Bürgerrat alle Urkunden aus der Zeit von 1500 bis 1847 durch Vermittlung des Staatsarchivs Zürich photographieren, nachdem die älteren Stücke schon im Jahre 1929 aufgenommen worden waren. Die Zahl der in beiden Arbeitsgängen photographierten Urkunden beträgt 700 Stück. Am gesamten Urkundenbestand wurden durch das Staatsarchiv Zürich die nötigen Konservierungsarbeiten an den Siegeln an die Hand genommen.

A.L.